

Ausstellungsort: Gemeindefachamt
Ausstellungszeitraum: 1. bis 31. März 2009

10 13 Grundsteuer A

10 13 Grundsteuer B

10 13 Kommunalsteuer

10 13 Fremdenverkehrsabgaben

10 13 Grunderwerbsteuer

10 13 Grunderwerbsteuer ohne
Zurückw. d. KrW.

10 13 Abgabe für das Halten
von Tieren

10 13

10 13

10 13

154.169,31

14.885,00

59.200,00

12.155,9

58,80

Prüfbericht

Gemeindeabteilung

der Gemeinde
Bad Gastein
2009



Land Salzburg

Landesrat

Prüfbericht der Gemeinde Bad Gastein
geprüft von Martin Promberger
am 23.und 24. Juni sowie am 1. Juli 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Tagesabschluss/Liquidität.....	4
2	Rücklagen.....	4
3	Finanzlage	4
3.1	Budgetspitze	4
3.2	Hochrechnung.....	10
3.3	Verschuldung	12
4	Mittelfristiger Finanzplan	15
5	Investitionen	19
5.1	Neubau des Gemeindeamtes (Ausfinanzierung).....	19
5.2	Sanierung der Hauptschule (Dach und Fenster)	19
5.3	Straßenbau BA 12 H-Kudlichstr.-Schareckstraße	19
5.4	Neubau der Lawinengalerie auf der Gasteiner Alpenstraße	19
5.5	Öffentliche Beleuchtung	20
5.6	Wasserbauten.....	20
5.7	Abwasserbeseitigungsanlage BA 012.....	20
6	Förderungen aus Bedarfszuweisungsmitteln (GAF).....	20
7	Ausgegliederte Einheiten	21
8	Personal	22
9	Sonstige Prüfungsfeststellungen.....	23
9.1	Finanzierungskomponenten außerordentlicher Haushalt.....	24
9.2	Pachtzinse für die Gasteiner Bergbahnen AG.....	25
10	Zusammenfassung	26

Am 23., 24. Juni und 1. Juli 2009 wurde in der Gemeinde Bad Gastein gemäß den Bestimmungen des § 84 Salzburger Gemeindeordnung eine aufsichtsbehördliche Einschau durchgeführt. Es wurde die finanzielle Situation wie folgt analysiert:

1 Tagesabschluss/Liquidität

Der durchgeführte Tagesabschluss ergab einen Kassenbestand in Höhe von + 461.648,42 € und stimmte mit dem Buchbestand überein. Diesem Kassenbestand standen keine aktuell fälligen Rechnungen gegenüber.

Für das Jahr 2008 konnte anhand der auf den Girokonten ausgewiesenen Zinsenabrechnungen eine durchschnittliche Liquidität in Höhe von gerundet + 452.100 € errechnet werden.

Die Liquidität der Gemeinde war 2008 immer gegeben. Habenzinsen wurden in Höhe von € 11.936,92 vereinnahmt.

Bei der Prüfung wurde festgestellt, dass bei der Höhe der Habenzinsen zum Teil große Unterschiede zwischen den Geldinstituten bestehen.

Der Gemeinde wird empfohlen diesbezüglich mit den Geldinstituten Gespräche zu führen um bestmögliche Zinskonditionen zu erwirken. Weiters wird empfohlen Vergleiche hinsichtlich der Kontoführungsgebühren anzustellen.

2 Rücklagen

Der Gemeinde standen zum Zeitpunkt der Einschau allgemeine und zweckgebundene Rücklagen in Höhe von € 1.113.822,10 zur Verfügung. Der Teil der allgemeinen Rücklage beträgt € 203.493,04. Die zweckgebundenen Rücklagen sind im Wesentlichen für einen Feuerwehrfahrzeugankauf, den Straßenbau und die Abwasserbeseitigung vorgesehen.

3 Finanzlage

3.1 Budgetspitze

Die Budgetspitze ist die Differenz zwischen den laufenden Einnahmen und den laufenden Ausgaben des ordentlichen Haushaltes. Aus der Budgetspitze ist der frei verfügbare Budgetspielraum ersichtlich, sie stellt die Basis für die Abstimmung der Wirtschaftsführung auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde dar.

Aus der Budgetspitze werden einmalige Ausgaben wie z.B. Investitionen, Rücklagenbildungen, Zuführungen an den außerordentlichen Haushalt, vorzeitige Darlehenstilgungen usw. bestritten.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Budgetspitze (gerundet auf 100 €):

Prüfbericht Gemeinde Bad Gastein 2009

Rechnungsjahr	2004	2005	2006	2007	2008
lfd. Einnahmen	11.665.600 €	12.249.300 €	12.613.200 €	13.905.000 €	14.705.200 €
lfd. Ausgaben	10.190.200 €	10.771.800 €	11.108.000 €	12.063.000 €	12.139.500 €
Budgetspitze	1.475.400 €	1.477.500 €	1.505.200 €	1.842.000 €	2.565.700 €
% zu lfd. Einnahmen	12,65%	12,06%	11,93%	13,25%	17,45%

Budgetspitzenentwicklung im Beobachtungszeitraum 2004 bis 2007

In den Jahren 2004 bis 2006 war die Budgetspitze konstant. Es gab nur geringfügige Veränderungen. Die Einnahmen aus den Bundesabgabenertragsanteilen stiegen im Rechnungsjahr 2007 gegenüber 2006 um rd. 305.000 €. Die Kommunalsteuer entwickelte sich gut und es kam zu Mehreinnahmen von rd. 65.000 €.

Budgetspitzenentwicklung im Beobachtungszeitraum 2007 bis 2008

Die wesentlichen Punkte für den Anstieg der Budgetspitze sind die Mehreinnahmen der Bundesabgabenertragsanteile (+ 431.000 €), Minderausgaben bei der Krankenhausabgangsdeckung (40.000 €), Mehreinnahmen bei den Gebührenhaushalten Wasser und Abwasser (+ 165.000 €) und Minderausgaben beim Personal (36.000 €). Ausgabenseitig werden die Sozialkosten gegenüber 2008 um rd. 49.300 € steigen. Weiters gab es noch eine Vielzahl von kleinen Veränderungen, sowohl einnahmen- als auch ausgabenseitig die zu dieser guten Budgetspitze führte.

Um die finanzielle Situation der Gemeinde Bad Gastein nachvollziehen zu können, bedarf es jedoch einer Ausholung des Betrachtungszeitraumes bis in die 70iger Jahre zurück.

Die Gemeinde hatte sich in den Jahren zwischen 1970 und 1975 mit der Errichtung der Gasteiner Alpenstraße und dem Bau des Kur- und Kongreßzentrums massiv verschuldet.

Beide Vorhaben sprengten bei weitem die ursprünglich veranschlagten Baukosten und belasten die Gemeinde bis über das Jahr 2009 hinaus. Die endgültige Tilgung der damals aufgenommenen Darlehen wird im Rechnungsjahr 2018 erfolgen.

Gasteiner Alpenstraße

Die Gemeinde Bad Gastein gründete mit dem Land Salzburg, der ehemaligen SAFE (nunmehr Salzburg AG), der Sport Gastein GesmbH (nunmehr von der Gasteiner Bergbahnen AG übernommen) und der Naßfelder Weggenossenschaft die Gasteiner Alpenstraße GesmbH, welche die Alpenstraße nach Sportgastein errichtete.

Die Baukosten für die Gasteiner Alpenstraße waren mit rd. 3.500.000 € veranschlagt. Nachdem rd. 6.500.000 € in die Errichtung investiert worden waren (Überschreitung der geschätzten Baukosten um etwa 86 %), wurde ab der Jahresmitte 1972 der Verkehr auf dieser Straße in vollem Umfang aufgenommen.

Die Einnahmen aus den Mautgebühren reichten bei Weitem nicht zur Bedienung der aufgenommenen Darlehen bzw. für weitere durchzuführende Baumaßnahmen aus. In den Folgejahren waren wiederholt massive nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse vom Land Salzburg und der Gemeinde Bad Gastein notwendig.

Im Jahr 1982 übernahm die Gemeinde für ihren Teil die Darlehensbedienung in Form von nicht rückzahlbaren Gesellschafterzuschüssen in Höhe des Zinsen- und Kapitaldienstes. Der Betrag belief sich jährlich auf rd. 116.300 €. Im Jahr 2004 hat die Gemeinde den für sie damals noch aushaftenden Darlehensanteil in Höhe von 887.884 € in die Gemeindebuchhaltung übernommen. Der derzeitige Darlehensstand in der Jahresrechnung 2008 beträgt noch 716.645 €.

Der vom Land Salzburg zu bedienende Anteil des Darlehens betrug 1982 2.100.000 € und wurde schließlich mit Mitteln aus dem "Hypoverkauf" zur Gänze getilgt.

Kur- und Kongresszentrum

Die Baukosten des Kur- und Kongresszentrums waren ursprünglich mit rd. 3.125.000 € veranschlagt. Nach Fertigstellung des Bauwerkes hatte die Gemeinde und der Kurfonds Verbindlichkeiten in Höhe von 25.666.800 € aushaftend (das sind 820 % der ursprünglich veranschlagten Baukosten).

Zum Zweck der Sanierung der Gemeinde und des Kurfonds wurde die Badgasteiner Kur- und Kongressbetriebs GesmbH (KKB) gegründet. Die Gemeinde und der Kurfonds hielten 20 %, das Land Salzburg 35 % und die Kreditinstitute 45 % der Gesellschaft. Es wurde eine Bankenaufsicht eingerichtet. Diese Bankenaufsicht war bis ins Jahr 1995 in der Gemeinde tätig und überwachte die Geschäftstätigkeit der Gemeinde.

In einer am 20. September 1977 abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung zwischen der Gemeinde, dem Kurfonds, den Banken und dem Land Salzburg wurde festgehalten, dass die Gemeinde keine Ausgaben über 3.633 € ohne die ausdrückliche Zustimmung des Syndikatsbeauftragten tätigen darf. Weiters waren seitens der Gemeinde, dem Kurfonds und der KKB jährlich mindestens 799.400 € für die Tilgung der Darlehen aufzubringen.

Die Budgetspitze Mitte der 80iger Jahre betrug rd. 154.000 €. Für die Tilgung der Darlehen mussten jährlich rd. 1.284.000 € aufgewendet werden. Dies ist eine Verschuldung (siehe auch Punkt 3.3) von 89 Prozent. Um dieses Problem der Altlasten in den Griff zu bekommen, wurden in den letzten Jahren keine Neuverschuldungen eingegangen.

Vordergründig wurden in vergangenen rd. 30 Jahren die Darlehensverpflichtungen getilgt. Dringend notwendige Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen selbst in Infrastruktureinrichtungen der Grundversorgung (Kanalsystem, Straßeninstandhaltung, Wasserversorgung, Thermalwasserversorgung, Kindergärten und Schulen) waren nur in sehr bedingtem Ausmaß möglich.

Das Ergebnis ist, dass die Schulen, die Kindergärten, der Bauhof, das Thermalwasserwerk, die Wasserleitung, das Ortskanalnetz, das Straßennetz, verschiedene Häuser im Gemeindebesitz und die Friedhöfe zum Teil in einem Zustand

sind, der eine Generalsanierung bzw. Neuerrichtung unumgänglich machen würde. Nähere Details werden im Punkt 4 dargestellt.

Zum Zeitpunkt der Prüfung sind für die aushaftenden Darlehensverpflichtungen der 70iger Jahre jährlich noch 220.600 € aufzuwenden. Diese Beträge setzen sich aus zwei zu bedienenden Darlehen und einer laufend zu tätigen Transferzahlung an das Thermalwasserwerk zusammen. Die Verpflichtungen entstanden mit der im Jahr 1977 abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung.

Personalentwicklung und Entwicklung der Bundesabgabenertragsanteile

Zu dieser oben beschriebenen Lage der Gemeinde kamen erschwerend die budgetären Auswirkungen der Personalentwicklung der letzten 20 Jahre und zuletzt die Einnahmentwicklung bei den Bundesabgabenertragsanteilen dazu.

Im Jahr 1992 beschäftigte die Gemeinde Bad Gastein inklusive des wirtschaftlichen Betriebes Thermalwasserwerk 93,4729 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente). Bis zum Jahr 2000 erhöhte sich der Personalstand trotz der schlechten finanziellen Lage der Gemeinde auf 109,6802 Mitarbeiter oder um 17,34 %.

Durch ein Personal- und Organisationsentwicklungskonzept konnte der Mitarbeiterstand im Rechnungsjahr 2009 auf 71,1229 gesenkt werden. Dies entspricht einem Personalarückgang von 38,5573 Vollzeitäquivalenten oder rd. 35 Prozent!

Die Gemeinde ermittelte durchschnittliche Lohnkosten (inklusive Lohnnebenkosten) für einen Mitarbeiter in Höhe von rd. 32.600 €. Bei einer Einsparung von 38,5573 Vollzeitäquivalenten ermittelt sich eine Ersparnis im Jahr 2008 gegenüber 2000 von rd. 1,257.000 €.

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde steht auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der Einnahmen aus den Bundesabgabenertragsanteilen. Die Gemeinde Bad Gastein hatte bei der Volkszählung 1991 5.662 Einwohner. Die Volkszahl stieg bis zum Jahr 2001 (Volkszählung) auf 5.838.

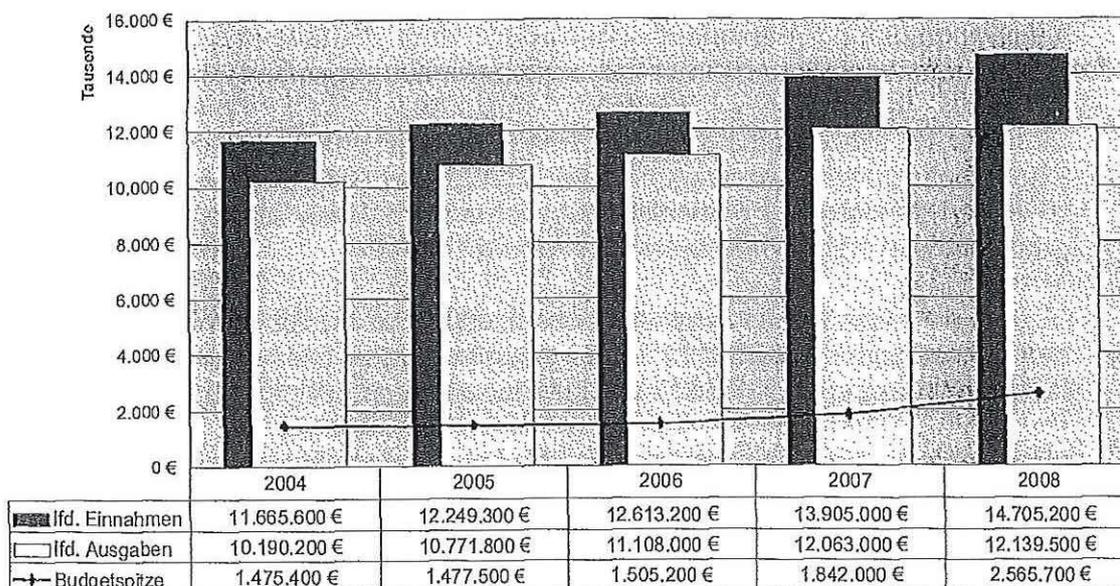
Nach den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetz 2008 (FAG 2008) wird die auf Grund der Probezählung 2006 festgestellte Volkszahl bis zum Stichtag 31.10.2008 fortgeschrieben. Diese fortgeschriebene, vorläufige Einwohnerzahl wird für das Jahr 2009 für die Berechnung des Finanzausgleiches herangezogen. Für die Gemeinde Bad Gastein hat die vorläufige Volkszahl von 4.406 Einwohnern per 31. Oktober 2008 eine massive Minderung der Einnahmen aus den Bundesabgabenertragsanteilen zur Folge.

Gegenüber dem Rechnungsergebnis 2008 wird es 2009 bei den Einnahmen aus dem Bedarfsausgleich und beim abgestuften Bevölkerungsschlüssel voraussichtlich zu einer Verminderung von 1,383.900 € kommen.

Die Gemeinde hatte im Rechnungsjahr 2009 große Probleme einen ausgeglichenen Voranschlag erstellen zu können.

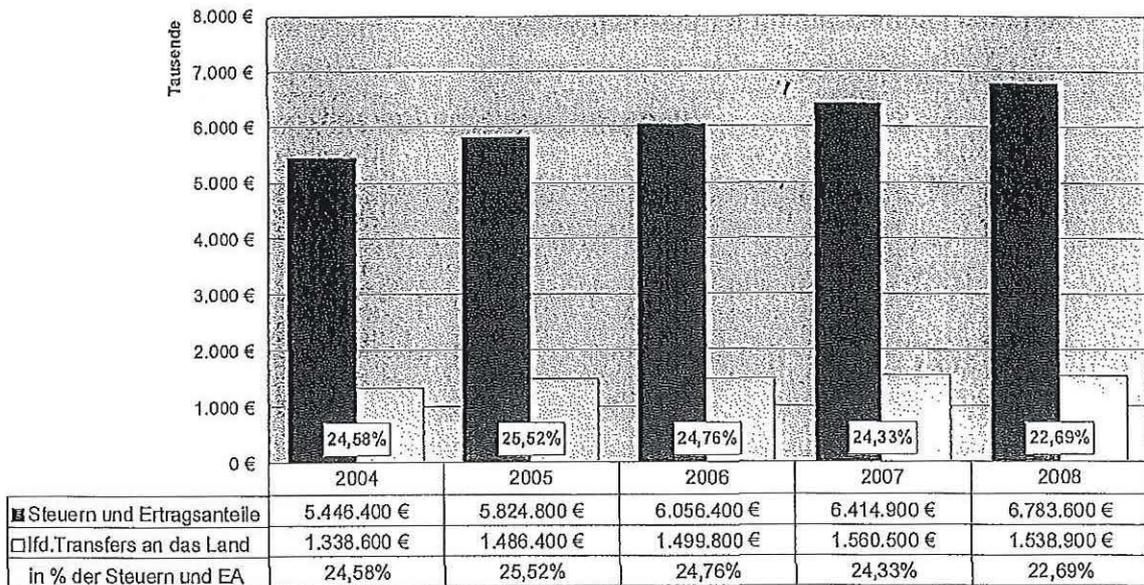
Im folgenden Bild wird dargestellt, in welcher Relation die Budgetspitze zu den laufenden Einnahmen und den laufenden Ausgaben steht. Dadurch, dass die Ausgaben im Bild über die Einnahmen gelegt werden, stellt sich die Dimension der Budgetspitze in Relation zu den Einnahmen und Ausgaben dar. Mit dem Diagramm erfolgt auch die lineare Darstellung der Entwicklung der Budgetspitze.

Entwicklung
Einnahmen - Ausgaben



Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre, von 2004 bis 2008 stiegen die laufenden Einnahmen um 759.900 € oder 6,51 %, während die laufenden Ausgaben im gleichen Zeitraum um 487.325 €, das sind 4,78 % angestiegen sind.

Entwicklung Einnahmen (Steuern und Ertragsanteile) zu
lfd. Transferzahlungen an das Land



Die Einnahmen aus Steuern und Ertragsanteilen setzen sich zusammen aus

- den eigenen Steuern: Grundsteuer A und B, Kommunalsteuer, Getränkesteuer, Vergnügungssteuer, Gewerbesteuerreste,
- den Ertragsanteilen (ohne Selbstträgerschaft) und den Finanzaufweisungen nach § 23 FAG 2005,
- den Finanzaufweisungen für finanzschwache Gemeinden nach § 21 FAG
- der Strukturhilfe nach Punkt 13 der GAF-Richtlinien
- und dem Volkszählungs-Härteausgleich nach Punkt 22.3 der GAF-Richtlinien 2006.

Die laufenden Transferzahlungen an das Land bestehen aus der Landesumlage sowie aus Beiträgen für Sozialhilfe, Behindertenhilfe, Pflegesicherung, Jugendwohlfahrt, und Krankenanstalten.

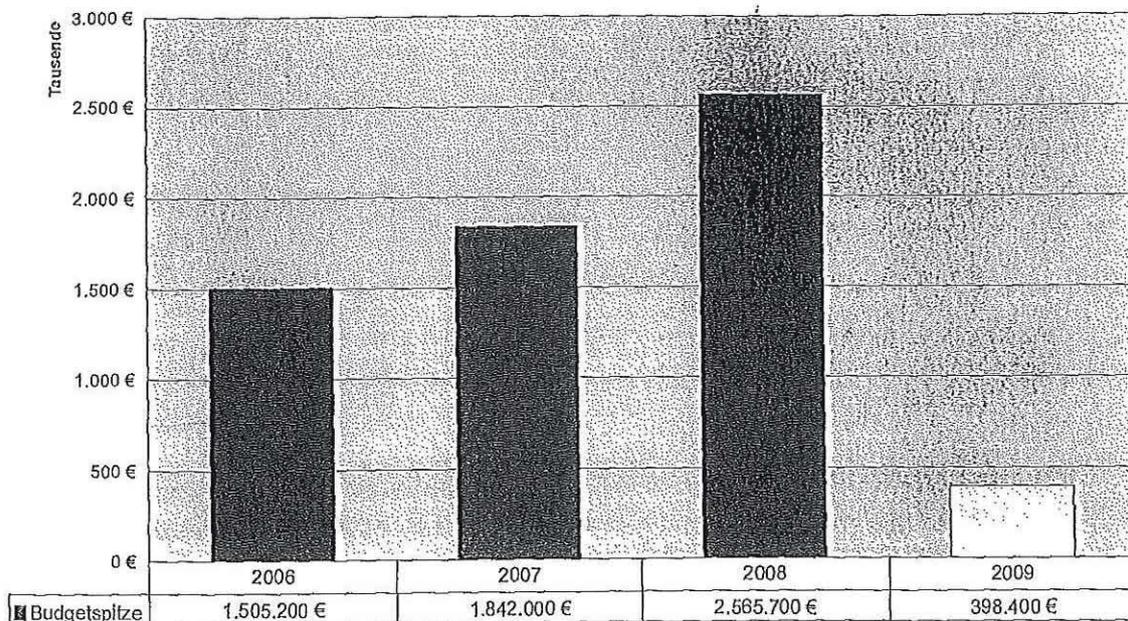
Die Gemeinde Bad Gastein ist neben der Gemeinde Wals-Siezenheim die einzige Gemeinde im Salzburger Land die eine Spielbankenabgabe erhält. Folgend sind die Einnahmen in den letzten Jahren dargestellt (gerundet auf 100 €).

	2004	2005	2006	2007	2008
Spielbankenabgabe	96.800	108.600	85.900	88.900	96.600

3.2 Hochrechnung

In der folgenden Grafik werden die Entwicklung der Budgetspitze der letzten drei Jahre und die Hochrechnung für 2009 dargestellt.

Entwicklung Budgetspitze



Die Budgetspitze der Gemeinde Bad Gastein betrug im Rechnungsjahr 2008 + 2,565.700 € oder 17,4 % der bereinigten ordentlichen Einnahmen. Anhand der beschlossenen Jahresrechnung 2008 und in Abstimmung mit der Finanzverwaltung konnte für das Jahr 2009 eine Budgetspitze in Höhe von + 398.400 € hochgerechnet werden. Auf Grund der schwierigen Einschätzung, vor allem bei der Entwicklung der Einnahmen aus den Bundesabgabenertragsanteilen, ist eine Abweichung von dem errechneten Wert in beide Richtungen noch möglich.

Für die Hochrechnung 2009 wurden das Ergebnis der Jahresrechnung 2008 und der Voranschlag 2009 herangezogen. Zusätzliche Einflussgrößen wurden, soweit sie bekannt sind, berücksichtigt.

In nachfolgender Tabelle sind die wesentlichen Mehr-/Minderbelastungen und Mehr-/Mindereinnahmen des Jahres 2009 gegenüber dem Rechnungsjahr 2008 dargestellt, soweit sie zu dieser Zeit beurteilt werden können. Ein Minus vor der Zahl bedeutet, dass die Veränderung die Budgetspitze vermindert, ein Plus bedeutet, dass die Veränderung die Budgetspitze erhöht (gerundet auf 100 €):

Prüfbericht Gemeinde Bad Gastein 2009

	Verminderung	Erhöhung
Miete/Leasing, Strom, Wärme, Instandhaltungen im gesamten Gemeindehaushalt (inkl. neues Gemeindeamt)	- 322.000	
Gesamte Gruppe 4 im gesamten Gemeindehaushalt (Gebrauchs- u. Verbrauchsgüter)	- 65.000	
Post 728 – Entgelte für sonstige Leistungen – im gesamten Gemeindehaushalt	- 47.000	
Spielbankenabgabe	- 16.600	
Ertragsanteile	- 1,383.900	
Zinsausgaben	- 40.000	
Sozialausgaben (inkl. Betriebsabgänge für Krankenanstalten und Kostenersätze für das Hilfswerk)	- 79.000	
Leistungserlöse (lt. Voranschlag)	- 22.500	
Post 817 - Kostenersätze	- 35.000	
Post 829 - Sonstige Einnahmen	- 8.400	
Personalkostenentwicklung (Vorrückungen etc.)	- 200.000	
Fremdenverkehr	- 8.000	
Mehrbelastung durch Darlehen	- 11.000	
Einnahmen aus laufenden Transfers 860. bis 861. im gesamten Gemeindehaushalt	- 91.000	
Ertragsanteile Selbstträgerschaft		+ 10.100
Landesumlage (Minderausgaben)		+ 17.000
Verminderte Annuitäten (RHV)		+ 56.000
Benützungsgebühren (Wasser u. Abwasser)		+ 79.000
Summe	- 2,329.400	+ 162.100

Wie bereits im Punkt 3.1. angeschnitten, wird der dramatische Rückgang der Budgetspitze in erster Linie durch die Mindereinnahmen bei den Bundesabgabenertragsanteilen verursacht.

Der Rückgang der Bevölkerungszahl und damit verbunden der Rückgang der Einnahmen aus den Bundesabgabenertragsanteilen steht hauptsächlich im Zusammenhang mit den im Melderegister gemeldeten Saisonkräften der Fremdenverkehrswirtschaft. Die durchgeführte Registerzählung 2006 ergab eine wesentlich niedrigere Einwohnerzahl als im Jahr der letzten Volkszählung 2001.

Die Gemeinde verliert nahezu den Großteil der Budgetspitze der letzten Jahre, welche vor allem in den Jahren 2001 bis 2008 durch eine Vielzahl von Maßnahmen, vor allem aber durch die Reduktion des Mitarbeiterstandes von 109,687 auf 71,1229 (berechnet nach Vollzeitäquivalente) ausgebaut werden konnte.

Bei der derzeitigen Entwicklung der Einnahmen aus den Bundesabgabenertragsanteilen wird auch die Erstellung des Voranschlages 2010 eine große Herausforderung sein.

3.3 Verschuldung

Die Gliederung der Schulden ist in der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 1997 (kurz VRV 1997) in der Anlage 6 festgelegt. Nach der Bedeckung des Schuldendienstes werden folgende Schuldenkategorien unterschieden:

Kategorie 1

Schulden, deren Schuldendienst mehr als zur Hälfte aus allgemeinen Deckungsmitteln getragen wird. Dies bedeutet, dass der Schuldendienst überwiegend den Gemeindehaushalt belastet (z. B. Darlehen für Straßen, Gemeindeamt, Feuerwehr).

Kategorie 2

Schulden für Einrichtungen der Gebietskörperschaft, bei denen jährlich ordentliche Einnahmen in der Höhe von mindestens 50 % der ordentlichen Ausgaben erzielt werden (z.B. Darlehen für Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung).

Kategorie 3

Schulden, die für andere Gebietskörperschaften aufgenommen worden sind und deren Schuldendienst mindestens zur Hälfte erstattet wird (z.B. Errichtung von Bundesschulen, wofür die Gemeinde die Darlehen aufgenommen hat und der Schuldendienst zum Teil oder zur Gänze vom Bund ersetzt wird).

Kategorie 4

Schulden, die von der Gemeinde für sonstige Rechtsträger (physische und juristische Personen) aufgenommen worden sind und deren Schuldendienst mindestens zur Hälfte erstattet wird (dazu zählen u.a. Errichtungsgesellschaften von überörtlichen Infrastrukturmaßnahmen wie z.B. Bäder).

Zusätzlich zur Gliederung der Schulden lt. VRV 1997 wird die Summe der Belastungen aus Dauerschuldverpflichtungen (Miete, Pacht und Leasing) unter der Bezeichnung "DSV Jahrestreffnis" angeführt.

Die Summe aus den Schuldendiensten inklusive Dauerschuldverpflichtungen entwickelte sich folgender Maßen (gerundet auf 100 €):

Prüfbericht Gemeinde Bad Gastein 2009

Rechnungsjahr	2004	2005	2006	2007	2008
Schuldendienst Kat. 1	172.300 €	141.600 €	208.900 €	204.100 €	212.200 €
Schuldendienst Kat. 2	287.800 €	295.200 €	286.900 €	295.000 €	279.000 €
DSV Jahrestreffnis	515.700 €	524.200 €	545.400 €	593.600 €	612.800 €
Transfer an das THW*	49.800 €	50.400 €	50.700 €	49.400 €	49.400 €
Gesamtbelastung	1.025.600 €	1.011.400 €	1.091.900 €	1.142.100 €	1.153.400 €

*Thermalwasserwerk

Der Rückgang der Aufwendungen für die Kategorie 1 Darlehen im Rechnungsjahr 2005 ist mit ausgelaufenen Darlehen für den Umbau des Seniorenwohnheimes und zwei Darlehen für die Hangbrücke zu begründen.

Der Anstieg der Annuitäten im Jahr 2006 ist mit der Übernahme des Darlehens im Jahr 2004 für die Gasteiner Alpenstraße in den Gemeindehaushalt zu begründen.

Vor dem Jahr 2004 wurde dieses Darlehen in Form eines laufenden Transfers an die Gasteiner Alpenstraßen GesmbH bedient. In den Jahren 2004 und 2005 wurde die Tilgung ausgesetzt und lediglich der Zinsendienst bestritten. Im Rechnungsjahr 2006 erfolgte auch eine Tilgung in Höhe von 59.000 €.

Im Jahr 2005 wurde in der Spalte "Schuldendienst Kat. 2" eine vorzeitige Darlehensstilgung in Höhe von 292.200 € für den Umbau des Seniorenwohnheimes abgezogen, weil es sich um keine laufende sondern um eine einmalige Tilgung handelte. Das Darlehen wurde 1984 aufgenommen und wurde 2005 vorzeitig getilgt.

Im Rechnungsjahr 2008 haben sich die Kategorie 2 Darlehen vermindert, weil ein Darlehen für die Abwasserbeseitigungsanlage (BA 03) ausgelaufen ist.

Die Dauerschulden haben sich im Rechnungsjahr 2006 durch die Leasingrate für einen Unimog erhöht.

Im Rechnungsjahr 2007 haben sich die Dauerschulden durch die Miete und Baurechtszins für das Seniorenwohnheim und die Leasingraten für diverse Kopierer erhöht. Weggefallen ist das Leasing für ein Bauhoffahrzeug.

In den letzten Jahren wurde das Eingehen von neuen Darlehensverpflichtungen vermieden um letztendlich die Altlasten zu begleichen. Für das Kur- und Kongresszentrum und die Gasteiner Alpenstraße sind mit Ende des Rechnungsjahres 2008 noch Darlehen in Höhe von rd. 1,180.000 € aushaftend. Die jährlichen Annuitäten für diese Darlehen betragen rd. 171.200 €. Mit Ende des Jahres 2016 fallen rd. 75.200 € und mit Ende des Jahres 2018 fallen die restlichen rd. 96.000 € an Belastungen weg. Die Rückzahlung der in den Jahren 1970 bis 1976 entstandenen Darlehensverpflichtungen dauert demnach rd. 42 Jahre.

Weiters ist noch eine laufende Transferzahlung in Höhe von 49.400 € an das Thermalwasserwerk auf Grund der Grundsatzvereinbarung aus dem Jahr 1977 zu leisten.

Der Verschuldungsgrad wurde ergänzend zur üblichen Berechnung der Budgetspitze ermittelt. Vorerst geht man davon aus, dass die Gemeinde keine Schuldendienste inkl. Dauerschuldverpflichtungen zu leisten hat und errechnet den Bruttoüberschuss. Der Bruttoüberschuss drückt aus, welche Höhe die frei verfügbaren Mittel ohne Belastung aus den Schulden erreichen würden.

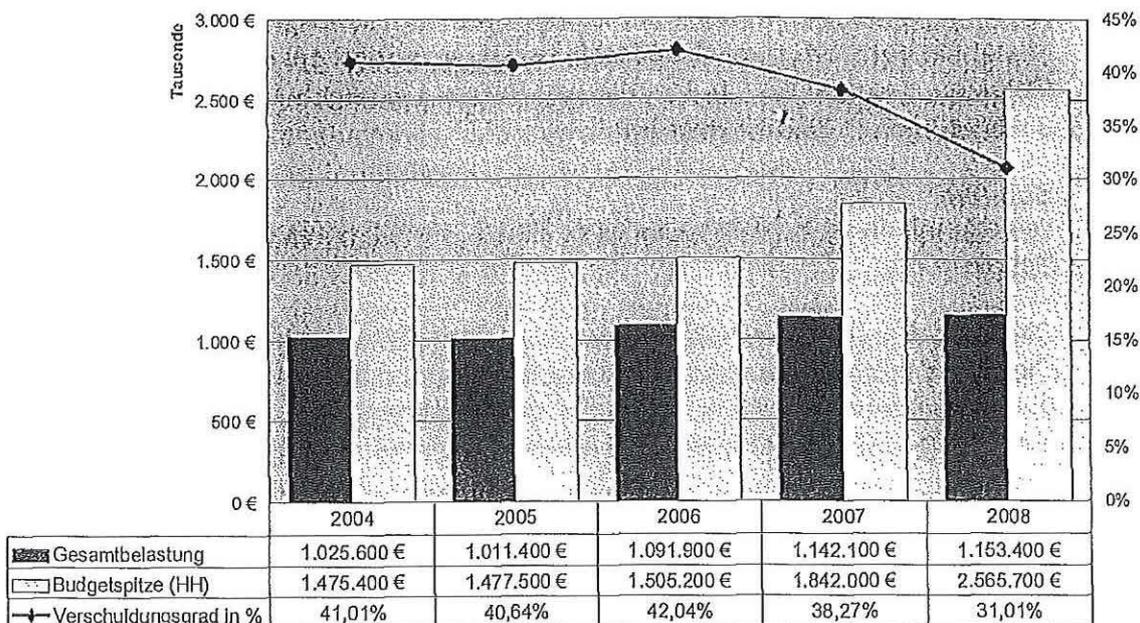
In einem weiteren Schritt wird berechnet, welcher Anteil des Bruttoüberschusses durch die Gesamtbelastung gebunden ist. Durch die Darstellung in Prozentangaben wird die Basis für einen Vergleich geschaffen. Je höher dieser Prozentsatz ist, desto höher ist die Verschuldung der Gemeinde.

Nach dem Verschuldungsgrad kann man die Gemeinden in folgende vier Gruppen einteilen:

Gruppe	Jährlicher Schuldendienst in Prozent des Bruttoüberschusses	Verschuldungsgrad
1	0 – 20 %	geringe Verschuldung
2	21 – 50 %	mittlere Verschuldung
3	51 – 80 %	starke Verschuldung
4	über 80 %	Voll- oder Überverschuldung

Diese Kennzahl dient auch zur Ermittlung der Tragbarkeit von Darlehensaufnahmen, zur Beurteilung der Kreditfähigkeit der Gemeinde und als Gradmesser für die Beurteilung der allgemeinen Finanzlage der Gemeinde.

Verschuldungsgrad



Gemessen am Bruttoüberschuss ist der aktuelle Verschuldungsgrad der Gemeinde Bad Gastein mit rd. 31 % in der Gruppe 2 (=mittlere Verschuldung) einzustufen. Im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten ein sehr guter Wert.

Im Falle der Gemeinde Bad Gastein steigt voraussichtlich der Verschuldungsgrad 2009, auch wenn die Gesamtbelastung aus dem Schuldendienst linear verläuft. Verantwortlich dafür ist der starke Rückgang der Budgetspitze. Bei einer prognostizierten Budgetspitze von rd. 398.400 € liegt die Gemeinde mit 74,3% im Bereich der starken Verschuldung.

In der dargestellten Grafik zum Verschuldungsgrad finden Transferzahlungen (z.B. an Reinhalteverbände) keine Berücksichtigung. Die Gemeinde übernimmt in diesen Bereichen die Ausfallhaftung.

4 Mittelfristiger Finanzplan

Gemäß den Bestimmungen des § 49a Salzburger Gemeindeordnung besteht die Verpflichtung zur Erstellung eines mittelfristigen Finanzplanes. Der mittelfristige Finanzplan stellt ein Steuerungsinstrument zur Abstimmung der laufenden Wirtschaftsführung und der Investitionstätigkeit auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde dar. Damit soll der frei verfügbare Budgetrahmen bzw. das Haushaltsgleichgewicht abgesichert werden.

Der mittelfristige Finanzplan der Gemeinde Bad Gastein wurde mit dem Voranschlag 2009 beschlossen und umfasst die Jahre 2009 bis 2012. Der mittelfristige Investitionsplan sieht die Sanierung der Hauptschule und ein Straßensanierungsprojekt vor. Über das Jahr 2009 hinaus wurden keine Investitionen angeführt, weil auf Grund der schwierigen Voranschlagserstellung (massiver Rückgang der Bundesabgaben-

ertragsanteile auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, aber vor allem durch den Rückgang der Bevölkerung) kaum Mittel für außerordentliche Investitionen zur Verfügung stehen. Dies bedeutet aber nicht, dass die Gemeinde keinen Handlungsbedarf im Bereich der Investitionen hat. Wie bereits im Punkt 3.1 angeführt, besteht in der Gemeinde dringender Handlungsbedarf bei diversen gemeindeeigenen Objekten. Folgend wird in Abstimmung mit der Gemeinde ein Überblick dieser anstehenden Probleme gegeben.

Schulen

Die Gemeinde ist Schulerhalter einer Volks-, Hauptschule und einer Polytechnischen Schule.

Die Hauptschule wurde 1957 errichtet. Im Jahr 1984 wurde eine Sporthalle errichtet. Die Sporthalle weist schwere thermische Mängel auf. Die Dachkonstruktion ist durchfeuchtet und morsch. Es kommt zu Wassereintritten. Für die wärmetechnische Sanierung und die Sanierung des Daches liegt ein Angebot in Höhe von rd. 268.600 € vor.

In der Volks- und Hauptschule und der Turnhalle wurden von der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) gravierende Sicherheitsmängel festgestellt.

Die für Beseitigung aller Mängel am Dach, die Wärmeisolierung, die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen und der Austausch der Fenster verursacht Bruttokosten laut Kostenschätzung von 691.600 €.

Das Gebäude der Polytechnischen Schule wurde 1877 errichtet. Bis zum Jahr 1986 war in diesem Gebäude die Volksschule Bad Gastein untergebracht. Ab dem Jahr 1986 befindet sich die Polytechnische Schule in dem Gebäude. Größere Instandsetzungsmaßnahmen oder Sanierungen wurden seit der Unterbringung der Schule im Jahr 1986 nicht getätigt.

Kindergarten Bad Gastein

Der Kindergarten Bad Gastein wurde im Jahr 1964 errichtet. Größere Instandsetzungsmaßnahmen oder Sanierungen wurden seit der Errichtung nicht getätigt.

Kindergarten Böckstein

Der Kindergarten Böckstein wurde vor dem Jahr 1963 errichtet. Größere Instandsetzungsmaßnahmen oder Sanierungen wurden – außer dem Zubau im Jahr 1996 – seit der Errichtung nicht getätigt.

Von den zurückzulegenden Distanzen wäre eine Zusammenlegung der Kindergärten möglich. Bauliche Maßnahmen wären im Vorfeld jedenfalls erforderlich.

Kindergarten Badbruck

Der Kindergarten Badbruck wurde 1948 errichtet. Im Jahr 1966 wurde der Kindergarten durch einen Zubau erweitert, im Jahr 1996 wurde an den Kindergarten ein Bewegungsraum angebaut. Der Kindergarten weist schwere thermische Mängel auf.

Größere Instandsetzungsmaßnahmen oder Sanierungen wurden – außer dem Zubau im Jahr 1996 – seit der Errichtung nicht getätigt.

Hausbesitz

Die Gemeinde ist Eigentümer von zahlreichen Häusern. Die Häuser sind zum Teil in der Zeit zwischen 1900 und 1940 errichtet worden. Viele davon sind unbewohnt bzw. nicht mehr bewohnbar. Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten wurden größtenteils in den letzten Jahren nicht vorgenommen.

Neben dem neuen Gemeindeamt steht die Comini Villa. Diese wurde in der Zeit zwischen 1886 und 1888 errichtet. Seit dem Jahr 2002 ist sie unbewohnt. Eine Kostenschätzung aus dem Jahr 2002 geht von Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen in Höhe von rd. 370.000 € aus.

Friedhof Böckstein

Eine Stützmauer ist sanierungsbedürftig. Eine Kostenschätzung aus dem Jahr 1997 geht von Kosten in Höhe von 208.000 € aus. Aus Kostengründen wurde das Projekt bis dato nicht verwirklicht. Die Erweiterung der Urnenmauer ist geplant. Die Verwirklichung scheiterte aus Kostengründen. Der Aufbahrungsraum wurde 1905 errichtet und weist bauliche Mängel auf. Instandsetzungsmaßnahmen oder Sanierungen wurden seit der Errichtung nicht getätigt.

Friedhof Badbruck

Der Aufbahrungsraum, der unter Denkmalschutz steht, weist schwere bauliche Mängel auf. Größere Instandsetzungsmaßnahmen oder Sanierungen wurden in den letzten Jahrzehnten nicht getätigt.

Abwasserbeseitigung

Noch ein überwiegender Teil der Ortskanalisation wird im Mischsystem betrieben. Eine – dem Stand der Technik entsprechende und nach dem Wasserrechtsgesetz geforderte – Trennung von Fäkal- und Oberflächenwasser erfolgt größtenteils noch nicht. Der Fremdwasseranteil ist demnach sehr hoch. Weiters kommt es durch Schäden an der Kanalisation zu Fremdwassereintritten. Im Jahr 2007 wurden 78,5 % des in der Kläranlage des Reinhaltverbandes Gasteinertal ankommenden Schmutzwassers aus Bad Gastein zugeleitet. Durch die übermäßigen Zuflussmengen aus Bad Gastein erreicht die Verbandskläranlage des Reinhaltverbandes Gasteinertal die Grenzen der Leistungsfähigkeit. Um eine Erweiterung der Verbandskläranlage zu vermeiden, bedarf es noch weiterer Sanierungen bzw. Neubauten von Kanalsträngen in Bad Gastein und in den Ortsteilen.

Nach Fertigstellung des BA 12 werden die Fremdwasserzutritte reduziert. Durch die Sanierungsarbeiten werden die Zulaufmengen aus Bad Gastein verringert, aber noch immer rd. 3-mal so hoch sein wie der Schmutzwasserzulauf aus der Marktgemeinde Bad Hofgastein.

Die Herstellungskosten der Anlage übersteigen die üblichen Errichtungskosten alleine auf Grund der topographischen Besonderheiten und der damit verbundenen baulichen Schwierigkeiten.

Straßen und Promenaden

Die Gemeindestraßen weisen grundsätzlich keinen straßenbaumäßigen Unterbau (Frostkoffer) auf. In den 60iger Jahren wurden die Straßen nur "staubfrei" ausgestaltet, der Einbau eines Frostkofers unterblieb. Auf Grund der Verschuldung in den 70iger Jahren erfolgte eine Straßensanierung nur bedingt. Dementsprechend sind die Straßen in einem schlechten, alters- und bautechnisch bedingten Zustand. In den Jahren 2002, 2003 und 2004 wurden die vordringlichsten Straßen mit einem finanziellen Aufwand in Höhe von rd. 1,878.000 € saniert.

Weiters wurden im Rahmen der bereits erfolgten Sanierung der Abwasserbeseitigungsanlage (Bauabschnitte 10,11 und 12) die Straßen mit einem Mittelbedarf von 575.000 € saniert.

Die Kosten für die Sanierung der noch ausstehenden Gemeindestraßen werden auf Grund der gegebenen topographischen Verhältnisse (Bereich Ortszentrum, Badberg, Kötschachtal) über den bisher getätigten Kosten liegen.

Die Gemeinde hat Promenaden mit einer Länge von 32,5 km zu betreuen. Die Promenaden befinden sich überwiegend in Hanglagen und weisen über weite Strecken berg- und talseitig Stützmauern auf. Bei der jährlichen Schadensmeldung der Katastrophenschäden wird auch ersichtlich, welchen Aufwand die Gemeinde für die Betreuung der Promenaden aufzuwenden hat.

Wasserversorgung

Das Leitungsnetz wurde zum Großteil vor dem 1. Weltkrieg bzw. unmittelbar nach Ende des 2. Weltkrieges errichtet. Erneuerungen alter Leitungsteile erfolgen im Rahmen der Sanierungs- und Erweiterungsprojekte der Abwasserbeseitigungsanlage sowie der Straßensanierungsprogramme.

In einer Vielzahl von Straßen (Mozartplatz, Bismarkstraße, Elisabethpark, Reitlpromenade) ist dringend eine Erneuerung erforderlich. Die Anlagenteile sind nach vorliegenden Unterlagen vor dem 1. Weltkrieg entstanden und sind in einem dementsprechenden Zustand.

Das Trinkwasserwerk wurde 1924 errichtet. Größere Instandsetzungsmaßnahmen oder Sanierungen wurden seit der Errichtung nicht durchgeführt.

Bauhof

Das Bauhofgebäude ist in einem desolaten baulichen Zustand und entspricht bei weitem nicht mehr den Anforderungen und dem normal üblichen Standart der heutigen Zeit. Auch hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Öffentliche Beleuchtung

Zur Beleuchtung der Straßen, Wege, Promenaden und Plätze sind 1.500 Kandelaber eingesetzt. Um die öffentliche Beleuchtung annähernd instand halten zu können, sollten jährlich mindestens 20 Kandelaber ausgetauscht werden. Die Kosten betragen hierfür jährlich mindestens 23.000 €. Bei einem Tausch von 20 Kandelabern wäre ein Austauschzyklus von 70 Jahren gewährleistet.

Thermalwasserwerk

Das Leitungsnetz der Thermalwasserversorgung wurde größtenteils vor dem 1. Weltkrieg bzw. nach Ende des 2. Weltkrieges errichtet. Die Erneuerung alter Leitungsteile erfolgt ausschließlich im Rahmen der Sanierungs- und Erweiterungsprojekte der Abwasserbeseitigungsanlage. Für die Sicherstellung der einwandfreien chemischen-bakteriologischen Beschaffenheit des Thermalwassers werden von der Wasserrechtsbehörde Maßnahmen gefordert, die laut Ausschreibung Kosten in Höhe von rd. 85.000 € verursachen würde.

5 Investitionen

Die im Folgenden angeführten Investitionen basieren auf den Darstellungen im mittelfristigen Finanzplan der Gemeinde und einer aktuellen Abstimmung mit der Gemeinde vor Ort. Es werden die Investitionen, das Investitionsvolumen, der Realisierungszeitraum und das Finanzierungskonzept beschrieben. Die Aufstellung widerspiegelt nicht den Handlungsbedarf der in der Gemeinde bei Sanierungen und Instandhaltungen besteht.

5.1 Neubau des Gemeindeamtes (Ausfinanzierung)

Ausfinanzierungskosten: 105.000 €

In der Jahresrechnung 2008 blieb ein Soll-/Istabgang in Höhe von 105.000 € stehen. Dieser muss im Rechnungsjahr 2009 noch bedeckt werden. Ursprünglich wollte man die allgemeine Rücklage die etwa in dieser Höhe noch zur Verfügung steht heranziehen. Durch das unerwartete und nicht budgetierte Projekt "Neubau der Lawinengalerie auf der Gasteiner Alpenstraße" ist die Finanzierung, weil eben bei diesem Vorhaben auch Mittel in dieser Höhe benötigt werden, unklar.

5.2 Sanierung der Hauptschule (Dach und Fenster)

Voraussichtliche Gesamtkosten: 691.700 €

Realisierungszeitraum: 2009

Finanzierungskomponenten: 138.400 € Rücklagen und 553.300 GAF-Mittel

5.3 Straßenbau BA 12 H-Kudlichstr.-Schareckstraße

Voraussichtliche Gesamtkosten: 252.000 €

Realisierungszeitraum: 2009

Finanzierungskomponenten: Rücklagen 44.000 €, 5.900 € Zuführungen vom ordentlichen Haushalt, und 201.600 GAF-Mittel

5.4 Neubau der Lawinengalerie auf der Gasteiner Alpenstraße

Voraussichtliche Gesamtkosten: 2.100.000 € (Nettokosten)

Realisierungszeitraum: 2009

Finanzierungskomponenten: 525.000 € Gasteiner Alpenstraße, 525.000 € Gasteiner Bergbahnen AG, 525.000 € Salzburg AG, 375.000 € Land Salzburg und 150.000 Gemeinde Bad Gastein

Das Vorhaben ist nicht im Voranschlag 2009 veranschlagt. Eine Finanzierung seitens der Gemeinde könnte nur mit der noch frei zur Verfügung stehenden allgemeinen Rücklage erfolgen (siehe Punkt 5.1).

5.5 Öffentliche Beleuchtung

Voraussichtliche Gesamtkosten: 45.000 €

Realisierungszeitraum: 2009

Finanzierungskomponenten: 9.000 € Zuführungen vom ordentlichen Haushalt und 36.000 GAF-Mittel

5.6 Wasserbauten

Voraussichtliche Gesamtkosten: 39.800 €

Realisierungszeitraum: 2009

Finanzierungskomponenten: 35.000 € Rücklagen, 4.800 Zuführungen vom ordentlichen Haushalt

5.7 Abwasserbeseitigungsanlage BA 012

Voraussichtliche Gesamtkosten: 414.500 €

Realisierungszeitraum: 2009

Finanzierungskomponenten: 100.200 € Rücklagen, 225.000 Darlehensaufnahme, 89.300 € Zuführungen vom ordentlichen Haushalt

Die Gemeinde Bad Gastein wird darauf hingewiesen, dass gem. § 52 Abs 3 Salzburger Gemeindeordnung Vorhaben, deren Kosten aus Mitteln des außerordentlichen Haushaltes zu decken sind, nur insoweit begonnen und fortgeführt werden dürfen, als außerordentliche Mittel vorhanden oder gesetzmäßig und tatsächlich gesichert sind.

6 Förderungen aus Bedarfszuweisungsmitteln (GAF)

In der nachfolgenden Darstellung wird ein Gesamtüberblick über die beantragten GAF-Mittel gegeben. In dieser Auflistung sind alle Förderungszusagen der letzten 5 Jahre aus dem GAF enthalten. Die Übersicht beinhaltet die Projektkosten, die genehmigten Förderungen und die noch verfügbaren GAF-Mittel, die noch nicht abgerechnet wurden.

Aus dieser Liste sind auch der tagesaktuelle Status der Bearbeitung von offenen Förderungsanträgen sowie allfällige Absagen ersichtlich.

Prüfbericht Gemeinde Bad Gastein 2009

Gemeindestatus GAF				22.07.2009	
Datum	Vorhaben	Baukosten	%	GAF	verfügbar
genehmigt (in den letzten 5 Jahren)					
24.02.2004	Umbau u. Erw. Felsenbad - Wassertechnik	1.200.000	50,00	600.000	0
23.06.2005	Seniorenheimneubau	6.250.000	25,01	1.563.000	0
13.06.2006	Sanierung Badbergstraße	318.000	31,45	100.000	0
05.07.2007	Neubau Gemeindeamt	1.820.000	27,99	509.500	0
Summe		9.588.000		2.772.500	
in Bearbeitung					
19.12.2008	San. VS/HS u. Sporthalle (Sofortmaßnahmen)	692.000			
22.12.2008	Straßensan. n. Kanalbau BA 12 (inkl. Straßenbeleuchtung)	297.000			
Summe		989.000			

Die in den nächsten Jahren anstehenden Investitionen allein für Infrastruktureinrichtungen im Pflichtaufgabenbereich wie beispielsweise Schulen, Kindergärten, Straßen, etc. können von der Gemeinde angesichts des eingeschränkten finanziellen Handlungsspielraumes ohne entsprechende Unterstützung aus dem GAF nicht bewältigt werden.

Voraussetzung für die Beurteilung der nachhaltigen Finanzierbarkeit von Projekten ist die Erstellung eines mittelfristigen Finanzplanes mit einer Prioritätenreihung nach Dringlichkeit.

7 Ausgegliederte Einheiten

Gemeinden können aus verschiedenen Beweggründen einzelne Bereiche in Gesellschaften ausgliedern (wie z.B. Kommanditgesellschaften – KG, GesmbH).

Ein wirtschaftlicher Betrieb der Gemeinde ist das Thermalwasserwerk. Das Thermalwasserwerk bekommt jährlich von der Gemeinde auf Grund der Grundsatzvereinbarung aus dem Jahr 1977 einen laufenden Transfer für die Tilgung von Darlehen in Höhe von 51.100 €. Für den Zinsendienst kommt das Thermalwasserwerk auf.

Im Rechnungsjahr 2009 werden zusätzlich 25.000 € im Rahmen einer Zuführung an das Thermalwasserwerk transferiert. Im Rahmen des außerordentlichen Bauvorhabens Straßenbau BA 012 werden vom Thermalwasserwerk Leitungen getauscht. Die Gemeinde ist bei zahlreichen Institutionen beteiligt. Die wesentlichsten sind die Gasteiner Bergbahnen AG, die Gasteiner Alpenstraße, der Gasteiner Heilstollen und die Zemka-GesmbH.

8 Personal

Die Höhe des Personalaufwandes zeigt in den letzten Jahren folgende Entwicklung (gerundet auf 100 €):

	2004	2005	2006	2007	2008
Personalaufwand	3.456.200 €	3.550.800 €	3.572.300 €	3.368.900 €	3.333.000 €

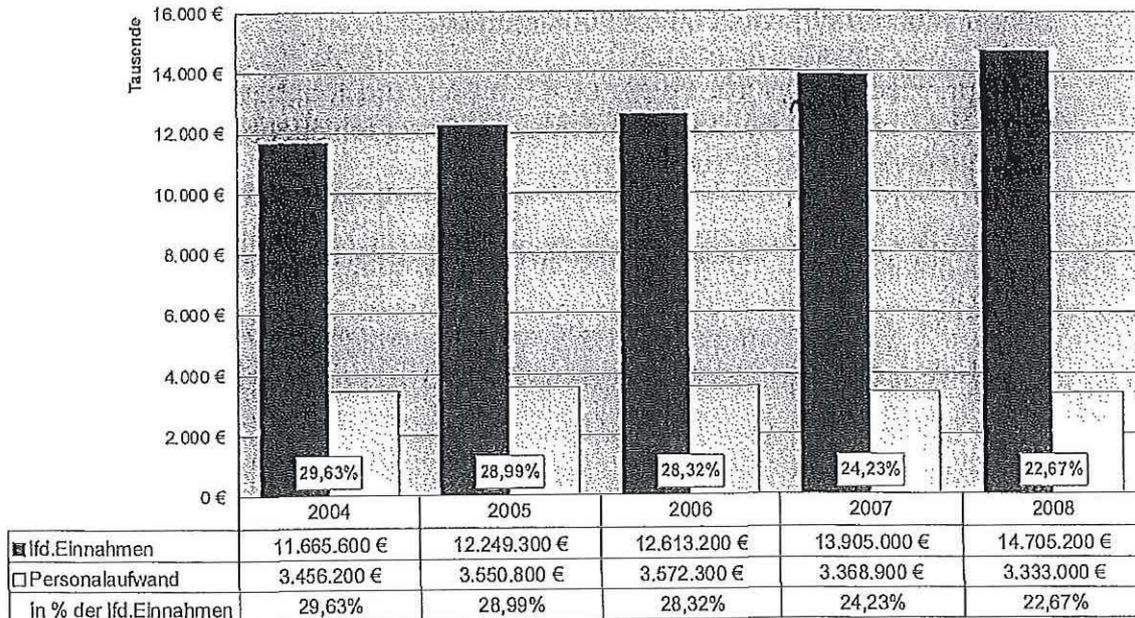
Die oben dargestellten Ausgaben beinhalten die Personalkosten und den Aufwand für Pensionen. Im Jahr 2008 schlug eine Abfertigungszahlungen in Höhe von rd. 15.000 € zu Buche.

Die Entwicklung des Personalaufwandes im Beobachtungszeitraum 2004 bis 2008 verlief, unter Bedachtnahme auf Vorrückungen, Beförderungen und dergleichen, rückläufig.

Der in der Personalentwicklung von 1992 bis 2000 festgestellte Trend mit relativ konstanter Erhöhung des Personalstandes um drei Mitarbeiter/innen pro Jahr konnte in konsequenter Umsetzung des Projektes der Personal- und Organisationsentwicklung erfreulicherweise unterbunden und umgekehrt werden. Dies ist eine Entwicklung, die, wie im folgenden Absatz ausgeführt, schon Jahrzehnte eingefordert wurde und seit dem Jahr 2001 seitens der Gemeinde nunmehr sehr konsequent angegangen wurde.

Bereits 1975 waren die Kosten des Personals ein Thema. Im Schreiben der Gemeindeabteilung vom 11. Februar 1975 wurde festgehalten, dass sich die Gemeindevertretung auf Grund eines Beschlusses zu verpflichten hat, den als überhöht anzusehenden Personalstand auf ein entsprechendes Maß zu reduzieren. Der Bankenbeauftragte hielt 1988 fest, dass hinsichtlich der Personalsituation Überlegungen angestellt werden sollen. Anlässlich der Gemeindeprüfung im Jahr 1990 wurde festgehalten, dass die Gemeinde mit ihren Personalkosten weit über dem Durchschnitt der Salzburger Gemeinden liegt.

Entwicklung Personalaufwand



Im Vergleich mit den laufenden Einnahmen zeigt sich, dass die Gemeinde Bad Gastein im Rechnungsjahr 2008 rd. 22,7 % für Personal aufwenden musste. Wie man der Graphik entnehmen kann, haben sich die laufenden, bereinigten Einnahmen der Gemeinde im Beobachtungszeitraum erhöht und sich die Personalkosten trotz Vorrückungen und Lohnanpassungen dennoch verringert. Dies ist mit dem Rückgang der Anzahl der Mitarbeiter/innen zu begründen. Wie bereits oben unter Pkt 3.1 erwähnt, betragen die durchschnittlichen Lohn- und Lohnnebenkosten derzeit rd. 32.600 € pro Jahr und Mitarbeiter, woraus sich im Rechnungsjahr 2008 gegenüber dem Rechnungsjahr 2000 ein Einsparungspotential von rd. 1,257.000 € errechnet.

Das von Herrn Amtsleiter entwickelte und im Auftrag der Gemeindeführung verantwortlich umgesetzte Projekt der Personal- und Organisationsentwicklung ist inzwischen soweit fortgeschritten, dass zum Stand des Jahres 2009 die Anzahl der Planstellen den geltenden Richtlinien für die Erstellung der Stellenpläne der Gemeinden im Land Salzburg unter Bedachtnahme auf die aktuelle Einwohnerzahl entsprechen. Lediglich die derzeitige Anzahl von „gut bewerteten“ Planstellen in der Hoheitsverwaltung muss mittelfristig noch reduziert werden.

9 Sonstige Prüfungsfeststellungen

Die Einschau konzentrierte sich auf die Entwicklung der Finanzlage und die geplante Investitionstätigkeit.

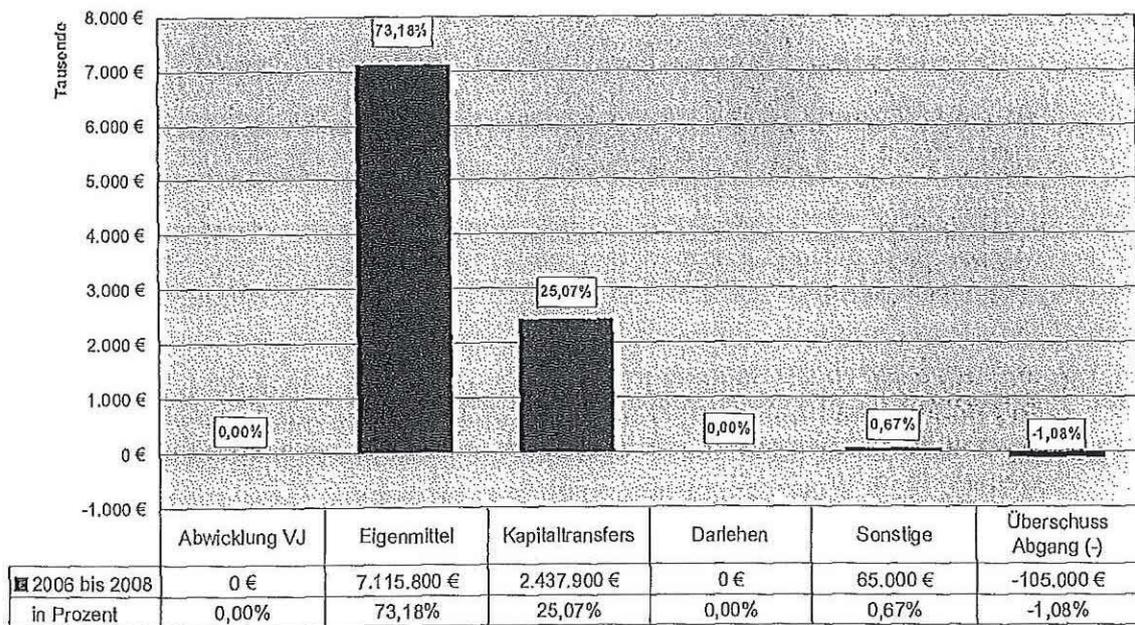
Darüber hinaus wurden folgende Prüfungsfeststellungen getroffen:

9.1 Finanzierungskomponenten außerordentlicher Haushalt

Mit der folgenden Grafik werden die Finanzierungskomponenten des außerordentlichen Haushaltes und deren Anteil an der Finanzierung der Vorhaben im Beobachtungszeitraum 2006 bis 2008 dargestellt.

Die Finanzierungslücke von 105.000 € am Ende des Beobachtungszeitraumes ergibt sich beim Vorhaben Neubau Gemeindeamt. Diese fehlenden Mittel sind im Rechnungsjahr 2009 aufzubringen.

Finanzierung außerordentlicher Haushalt



Deutlich wird bei der Graphik der seit rd. 10 Jahren eingeschlagene Weg der Finanzierung von außerordentlichen Vorhaben ohne Darlehensaufnahmen. Die Einbringung der hohen Eigenmittelanteile war nur durch die in den letzten Jahren vorhandene Budgetspitze möglich.

In den letzten Jahren wurden die freien Mittel hauptsächlich für die Straßen, Abwasserbeseitigungsanlage, Wasserleitungen, Seniorenwohnheim und Gemeindeamt verwendet.

Die dringend erforderlichen Fahrzeuge für den Bauhof wurden geleast.

Wie aus dem Prüfbericht ersichtlich ist, besteht ein enormer Mittelbedarf um die Sanierungen und Instandhaltungen der diversen Gemeindeobjekte in Angriff nehmen zu können.

Die derzeitige allgemeine wirtschaftliche Lage und der Umstand des großen Einnahmerückganges bei den Bundesabgabenertragsanteilen erschwert die ohnehin schon große Aufgabe der Erhaltung der Gemeindeobjekte eklatant.

Es wird noch viele Jahre dauern, bis die Probleme die hauptsächlich in den 70iger Jahre entstanden sind, überwunden werden.

Mit den in die Wege geleiteten Optimierungen (Darlehensvermeidung, Personalkostenentwicklung etc.) ist die Gemeinde am richtigen Weg.

9.2 Pachtzinse für die Gasteiner Bergbahnen AG

Die Gemeinde hat mit den Österreichischen Bundesforsten einen Pachtvertrag für die Pacht der Pisten am Graukogel abgeschlossen. Der Pachtvertrag läuft bis zum Jahr 2011. In den letzten Jahren wurden folgende Beträge für die Pacht aufgewendet (gerundet auf 100 €):

2004	2005	2006	2007	2008
36.400	37.300	37.800	38.500	39.800

Die Liftanlagen sind im Eigentum der Bad Gasteiner Bergbahnen AG. Die Gemeinde besitzt einige Aktien der Bergbahnen AG. Im Rechnungsjahr 2008 wurde an die Gemeinde eine Dividende in Höhe von 15.600 € ausgeschüttet.

Nach den Bestimmungen des § 1 GdO 1994 ist eine Gemeinde eine Gebietskörperschaft mit Recht auf Selbstverwaltung und zugleich selbstständiger Wirtschaftskörper. Im Rahmen dieser Bestimmung steht es einer Gemeinde auch frei Ausgaben in ihrem Ermessen (z.B. Subventionen) zu tätigen.

Die Gemeinde ist nicht Hauptaktionär der Gasteiner Bergbahnen AG. Auf Grund dieser Sachlage stellt sich jedoch die Frage, ob es angesichts der Eigentumsverhältnisse im Interesse der Gemeinde liegt, Pachtzinse zu leisten die nicht ureigens von der Gemeinde zu tragen sind.

Gerade im Hinblick auf die erwirtschafteten Gewinne und Auszahlungen von Dividenden der Bergbahnen AG sowie der derzeitigen wirtschaftlichen Lage der Gemeinde sollte man beim Auslaufen dieses Pachtvertrages diese jährliche Ausgabe von derzeit rd. 41.000 € (Voranschlag 2009) überdenken.

10 Zusammenfassung

Zusammenfassend werden die wesentlichen Feststellungen der aufsichtsbehördlichen Einschau angeführt.

Tagesabschluss/Liquidität

Der Kassenbestand stimmt mit dem Buchbestand überein. Die durchschnittliche Liquidität im Rechnungsjahr 2008 betrug 452.100 €. Bei der Prüfung wurde festgestellt, dass bei der Höhe der Habenzinsen zum Teil große Unterschiede zwischen den Geldinstituten bestehen. Die Gemeinde sollte sich um bestmögliche Zinskonditionen bemühen.

Rücklagen

Der Gemeinde standen zum Zeitpunkt der Prüfung zweckgebundene und allgemeine Rücklagen in der Gesamtsumme von rd. 1.113.800 € zur Verfügung. Der Großteil der Rücklagen ist zweckgebunden für diverse außerordentliche Vorhaben des außerordentlichen Haushaltes.

Finanzlage

Die Budgetspitze 2008 betrug rd. 2.565.000 €. Die Hochrechnung für das Rechnungsjahr 2009 ergab eine voraussichtliche Budgetspitze in Höhe von rd. 398.000 €. Der dramatische Rückgang ist vorwiegend mit den verminderten Einnahmen aus den Bundesabgabenertragsanteilen infolge des Bevölkerungsrückganges zu begründen.

Verschuldung

Die Belastung aus Schuldendiensten und Dauerschuldverpflichtungen betrug im Rechnungsjahr 2008 rd. 1.153.400 €. Gemessen am Bruttoüberschuss beträgt der aktuelle Verschuldungsgrad 31 %. Die Gemeinde hatte sich in den 70iger Jahren enorm verschuldet. Diese Belastungen treffen die Gemeinde bis ins Jahr 2018. Die konsequente Vermeidung von neuen Darlehensverpflichtungen wirkte sich in den letzten Jahren sehr positiv im Hinblick auf den Verschuldungsgrad aus. Negativ wirkten sich die enormen Schuldendienstbelastungen auf die erforderliche Investitionstätigkeit aus. Es gibt einen großen Sanierungs- und Instandhaltungsbedarf.

Mittelfristiger Finanzplan und Investitionen

Der mittelfristige Finanzplan beinhaltet bei weitem nicht die Vorhaben die in der Gemeinde dringend anstehen. Die Investitionen werden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel getätigt. Darlehensaufnahmen werden tunlichst vermieden.

Für die Gemeinde ist die Erstellung eines mittelfristigen Finanzplanes mit einer entsprechenden Prioritätenreihung verpflichtend. Dieser Plan ist Voraussetzung für Darlehensgenehmigungen und GAF-Förderungen.

GAF

Die in den nächsten Jahren anstehenden Investitionen allein für Infrastruktureinrichtungen im Pflichtaufgabenbereich wie beispielsweise Schulen, Kindergärten, Straßen, etc. können von der Gemeinde angesichts des beträchtlich eingeschränkten

finanziellen Handlungsspielraumes ohne entsprechende Unterstützung aus dem GAF nicht bewältigt werden.

Personal

Der bis zum Jahr 2000 völlig überfrachtete Stellenplan konnte in konsequenter Umsetzung des 2001 gestarteten Projektes der Personal- und Organisationsentwicklung auf ein im Wesentlichen richtlinienkonformes Maß heruntergefahren werden.

Ausgegliederte Einheiten

Das Thermalwasserwerk erhält jährlich für den Schuldendienst (Grundsatzvereinbarung aus dem Jahr 1977) von der Gemeinde eine laufende Transferzahlung in Höhe von 51.000 €. Zusätzlich werden für diverse Maßnahmen (Leitungsinstandsetzungen) Kapitaltransferzahlungen getätigt.

Sonstige Prüfungsfeststellungen

In den Jahren 2006 bis 2008 wurden für außerordentliche Vorhaben Mittel in Höhe von 9.723.700 € aufgewendet. Der Eigenmittelanteil betrug 73 Prozent. Dies widerspiegelt die Finanzpolitik der letzten Jahre. Darlehenaufnahmen werden vermieden.

Die Gemeinde leistet einen Pachtzins für die Pistenbenützung. Der Betreiber der Liftanlagen ist die Gasteiner Bergbahnen AG. Im Hinblick darauf, dass die Gemeinde nicht Hauptaktionär der AG ist, stellt sich die Frage ob diese Ausgabe nicht ureigens der Bergbahnen AG zuzuordnen ist.

Ausblick

Die Gemeinde hatte im Rechnungsjahr 2008 eine Budgetspitze von rd. 2.566.000 €. Diese wird sich im Rechnungsjahr 2009 auf Grund der Prognose auf rd. 398.000 € vermindern. Hauptausschlag für diese negative Entwicklung ist der allgemeine Rückgang der Bundesabgabenertragsanteile sowie die festgestellte stark reduzierte Einwohnerzahl, die ab dem Jahr 2009 für die Berechnung des Finanzausgleiches herangezogen wird.

Die Gemeinde hat in den letzten Jahrzehnten die Folgen der Überschuldung in den 70iger Jahren zu tragen. Viele Investitionen konnten nur bedingt in Angriff genommen werden. Es besteht daher in diesem Bereich ein enormer Nachholbedarf, der die Gemeinde auch in den nächsten Jahren massiv fordern wird.

Die Finanzpolitik mit der Vorgabe der Darlehensvermeidung bewirkt, dass die Altlasten langsam weniger werden. Trotz dieses Vorgehens wird die Gemeinde erst im Rechnungsjahr 2018 die Darlehen aus den 70iger Jahren zur Gänze beglichen haben.

Das Personal- und Organisationsentwicklungskonzept bewirkt eine wesentliche Einsparung bei den Personalkosten.

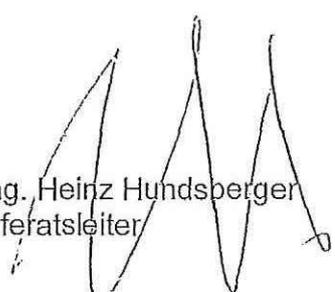
Die Gemeinde hat in den nächsten Jahren vor allem im Bereich der Investitionen (Instandhaltungen und Sanierungen) einen enormen Nachholbedarf, der durch die Situation der Einnahmen aus den Ertragsanteilen zusätzlich massiv erschwert wird.

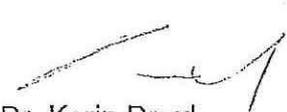
Prüfbericht Gemeinde Bad Gastein 2009

Die Erstellung eines ausgeglichenen Voranschlages 2010 und voraussichtlich auch in den kommenden Jahren wird unter diesen Voraussetzungen wesentlich erschwert.

Salzburg, am 11.09.2009
Für die Landesregierung


Martin Prömberger
Gemeindeprüfer


Mag. Heinz Hundberger
Referatsleiter


Dr. Karin Draxl
Abteilungsleiterin